

Hinweis auf ein Buch : Glaube und Heilung : über Kranke und Geheilte, Behinderte und Befreite : Betrachtungen zu Texten aus dem Neuen Testament [Gerhard Borné]

Autor(en): **Schneider, Fritz**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **87 (1993)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Interessengruppen verhindern eine Lösung ...», «Aufstieg der Nichtwähler zur stärksten Partei ... Legitimitätskrise», «das höchste Verfassungsprinzip ist ... der Besitzstand», so urteilt der «Spiegel» in bezug auf die heutige Bundesrepublik; Entsprechendes aus anderen westlichen Ländern wäre leicht beizubringen. Von der Regierungsform hängt die Erscheinung also offensichtlich nicht ab. Es bleibt der Schluss, dass sie viel mehr mit dem zu tun

hat, was die totale Ego-, Medien- und Konsumgesellschaft hervorbringt: mit der *Entsolidarisierung* der Gesellschaft, mit dem Rückzug ins Private. Ich hoffe und bin eigentlich überzeugt davon, dass der Frauenprotest hier einen Funken gezündet hat, der nicht einfach wieder erlischt. Es wird sich lohnen, weiterzumachen. Christiane und Ruth, wir danken Euch dafür!

Ursula Leemann

Hinweis auf ein Buch

Gerhard Borné, *Glaube und Heilung*. Über Kranke und Geheilte, Behinderte und Befreite. Betrachtungen zu Texten aus dem Neuen Testament. Bogen Verlag, Darmstadt 1992. 336 Seiten, DM 32.00.

«Ach, wieder so ein Predigtband!» dachte ich beim Aufschlagen des Buches von Gerhard Borné. Ich begann dann aber doch zu lesen, war immer mehr fasziniert von diesen 37, zumeist überarbeiteten und mit Anmerkungen und ausführlichen Literaturangaben ergänzten Predigten aus den 80er Jahren.

Gerhard Borné ist den Leserinnen und Lesern der Neuen Wege durch verschiedene Beiträge, vor allem zur Begegnung mit behinderten Menschen, bekannt. Er wurde 1940 geboren, wuchs im Odenwald auf, studierte an verschiedenen Universitäten Deutschlands evangelische Theologie. Während zwei Auslandsemestern in Montpellier durfte ich ihn persönlich kennenlernen. Von 1970 bis 1975 war er Assistent für systematische Theologie an der Freien Universität Berlin und doktorierte bei Helmut Gollwitzer. Seit 1979 ist er Pfarrer für Behinderte im Kirchenkreis Berlin Zehlendorf und seit 1992 zugleich Gemeindepfarrer.

Die Arbeit mit Behinderten führte den Autor zur Erkenntnis, dass das Evangelium Jesu und die leib-seelische Heilung/Befreiung des Menschen zusammengehören. In den vorliegenden Texten spüren wir Bornés langjährige Erfahrung, eine grosse Sensibilität, reiche Belesenheit und das Interesse für die Heilungstexte des Neuen Testaments. Die Auslegungen sind praxisbezogen,

zum Beispiel im Eingehen auf die Problematik der Schuld (zu Joh 9) oder auf die Minderwertigkeitsgefühle vieler Behinderter (zu Mk 2,1ff). Heilungen im christlichen und im ausserchristlichen Bereich, wie seit Jahrtausenden bei den Schamanen, lassen Borné die tiefenpsychologische Dimension der Texte ausloten. Dabei greift er dankbar auf Drewermann zurück, ohne aber einer individualistischen Engsicht zu verfallen. Borné ist nämlich gleichzeitig ein «homo politicus» im besten Sinne des Wortes, stark auch von Leonhard Ragaz geprägt. Es ist dem Autor ein grosses Anliegen, nicht nur die «individuellen», sondern auch die «kollektiven» Krankheiten und Behinderungen und ebenso ihre Heilungen zu erfassen.

Borné kommt zu sehr persönlichen Bekenntnissen. Dazu gehören die Erinnerung an die Abwesenheit des Vaters in den Kriegsjahren, die Mahnung des Grossvaters am 8. Mai 1945: «Ab heute darfst du nicht mehr Heil Hitler sagen», oder auch die schmerzhaften und zugleich befreienden Erfahrungen an Orten in Frankreich und Russland, wo sein Vater im Zweiten Weltkrieg als Offizier gewesen war.

Manche Texte des Neuen Testaments wurden mir neu erschlossen und regten mich selber zum Predigen an. Sie führten mich zur Beschäftigung mit der Frage, wie Heilung und Befreiung heute möglich wird, wie heilsam gerade auch das Kirchenjahr ist und wie die Kirche zu dem werden kann, was in einer anderen Kapitelüberschrift eine «Gemeinde von Behinderten und Nichtbehinderten» heisst.

Fritz Schneider